

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**


alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, [1816]**

Der Seeadler

[urn:nbn:de:bsz:31-263478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263478)



## Der Seeadler.

(*Falco ossifragus.*)

Dieser große Raubvogel hat, was den Körper betrifft, mit dem Goldadler einerley Größe; nur sind seine Schwingen nicht so breit, wie bey diesem. Seine Länge beträgt 3 Fuß und 8 Zoll; die Flügelbreite 8 Fuß; der Schwanz ist über 1 Fuß lang, und wird von den zusammen gelegten Flügeln bis zu seinem Ende bedeckt. Der 4 Zoll lange, starke und sehr umgebogene Schnabel hat eine hornblaue Farbe; seine Wachshaut ist gelb, oder auch bläulich; der Augenstern rothbraun; die Beine, so weit sie kahl sind, so wie die Zehen, geschuppt und dunkelgelb; die langen Klauen glänzend schwarz; Kopf und Hals sind mit langen, schmalen, dunkelbraunen Federn bedeckt; die Rücken- und die Flügeldeckfedern haben eine röthlichbraune Farbe, und sind schwarzbraun gewölkt. Am Kinn fällt das Gefieder ins Weißliche; die Brust und der Unterleib ist dunkelbraun, mit röthlichgelben Flecken; die Schwanzfedern sind dunkelbraun, auf der einen Fahne röthlichweiß, dunkelbraun gesprenkelt und eingefast; die Schenkel graubraun und schwarzbraun gefleckt.

Beym Weibchen sind die Federn am Kopfe und Oberhalse am Ende schmutzigweiß; das Kinn weiß; Brust und Bauch mit schmutzigweißen Flecken bedeckt, und das übrige Gefieder tieffrauner.

Der Seeadler bewohnt fast alle Länder von Europa, und wird in unseren Gegenden Deutschlands nicht selten angetroffen. Häufiger sieht man ihn in vielen Ländern Asiens und im nördlichen Amerika. Auf dem Kaspischen See, in Sibirien, besonders im Sommer an der Küste des Nordmeers und auf Kamtschatka ist er sehr gemein. Coof fand ihn sogar in der Südsee; und vielleicht bewohnt er auch das Vorgebirge der guten Hoffnung. Er liebt die Küsten des Meeres am meisten; doch geht er auch gern landeinwärts, wenn es nur nicht an fischreichen Seen, Flüssen und Teichen fehlt. Wenn dergleichen vorhanden sind, besucht er sogar die dicksten Wälder. Wegen seiner kürzeren Flügel schwingt er sich nicht so hoch in die Luft, wie andere Adler, sondern er schwebt mehr über der Erde oder dem Wasser hin. Sein Flug ist auch nicht so schnell, und sein Gesicht nicht so scharf, wie bey hochfliegenden Raubvögeln. Daß er, wie man sagt, auch bei Nacht gut sieht,



scheint dadurch bestätigt zu werden, daß man ihn in dieser Zeit nicht selten beym Fraße antrifft.

Dieser besteht nur insonderheit in Fischen allerley Art. Er stürzt auf sie zu, sobald er sie im Wasser erblickt, schlägt die furchtbaren Klauen in ihre Seiten ein, und zieht große Fische aus dem Wasser hervor. Wenn es ihm an dieser seiner eigentlichen Nahrung gebricht, so stößt er auf Hasen, junge Rehe, Lämmer und dergleichen. Auch Federvieh, besonders Gänse, sind ihm willkommen, und selbst Nas verschmäht er nicht. Wenn der von Kolbe erwähnte Vogel am Vorgebirge der guten Hoffnung unser Seeadler wirklich ist, so frißt er auch Schildkröten, die er aus der Luft herab auf Felsen fallen läßt, damit die Schale zertrümmere. Im Nordmeere fängt er die jungen Robben weg, wenn sie sich an der Oberfläche sehen lassen.

Sein Nest, das er in einsamen Waldungen auf hohen, alten Eichen anlegt, ist ungemein groß. Man findet darin zwey schwanen-schmutzigweiße Eyer, deren Größe mit der Größe des Vogels im Verhältniß steht, und deren Farbe weiß und rothgefleckt ist. Man hat bemerkt, daß die Eltern mehrentheils nur ein Junges aufbringen.

Da der Seeadler durch seine Freßbegierde sehr schädlich wird, so stellt man ihm eifrig nach. Im Jahre 1791 holte einer in Irland ein vierjähriges Kind weg, und schleppte es seinen Jungen zu. Als man Anstalt machte, es zu retten, fand man, daß ihm bereits die Augen ausgehakt, und der Leib jämmerlich zerfleischt war.

## Der französische Adler.

(*Falco gallicus.*)

Büffon beschreibt diesen Raubvogel unter dem Namen Lerchengeyer; besser gewählt ist aber der Name Adler, da er kein Geyer, sondern ein Falke ist. Er mißt 2 Fuß in der Länge; seine Flügelbreite beträgt etwas über 5 Fuß; der Schwanz ist 10 Zoll lang, und die zusammengelegten Flügel reichen noch ein wenig über die Spitze desselben hinaus. Der mehr als anderthalb Zoll lange Schnabel ist aschgrau, die Wachsheit bläulich; der Stern des Auges hellgelb; die unbefiederten Beine sind gelblich; die Klauen, wie der Schnabel. Der Kopf, der Oberhals, der Rücken und Bürzel sind aschfarben oder gräulichbraun; der Unterhals, die Brust, der Bauch und die Seiten weiß, und mit langen braunrothen